



# IM SPINNWEBHAUS



**Cast:** Sylvie Testud, Ludwig Trepte, Matthias Koeberlin

**Kinder-Cast:** Ben Litwinschuh, Helena Pieske, Lutz Simon Eilert

**Regie:** Mara Eibl-Eibesfeldt

**Drehbuch:** Johanna Stuttmann

**Bildgestaltung:** Jürgen Jürges

**Szenenbild:** Stephanie Schlienz

**Casting:** Uwe Bünker

**Schnitt:** Karl Riedl

**Musik:** Jörg Lemberg

**Redaktion SWR:** Stefanie Groß

**Produzenten:** Johanna Teichmann, Martin Choroba

**Deutschland 2015, 89 min, s/w, FSK: 12**

# Kontakt

## Presse

rische & co pr, Claudia Rische  
Kottbusser Damm 7, 10967 Berlin

+40 (0)30 679 282 69

mail@rische-pr.de

[www.rische-pr.de](http://www.rische-pr.de)

## Verleih

missingFILMs, Acrivulis & Severin GbR

Boxhagener Str. 18, 10245 Berlin

+40 (0)30 283 65 30

verleih@missingfilms.de

[www.missingfilms.de](http://www.missingfilms.de)

## Webseite des Films

[www.spinnwebhaus.de](http://www.spinnwebhaus.de)

# Kurzinhalt

Jonas ist 12 Jahre alt und übernimmt zuversichtlich die Verantwortung für seine beiden jüngeren Geschwister, als seine Mutter sie allein zurücklässt. Doch ihre Abwesenheit zu verheimlichen überfordert Jonas. Er isoliert sich und die Geschwister zunehmend und sie gleiten in eine eigene Phantasiewelt ab. Was als Abenteuer beginnt, wird zum Kampf um Leben und Tod. Allein die Freundschaft mit dem geheimnisvollen Felix gibt Jonas Hoffnung und Mut.

# Pressenotiz

„Im Spinnwebhaus“ ist der Debütfilm von Mara Eibl-Eibesfeldt. Gemeinsam mit Kameramann Jürgen Jürges („Funny Games“, „Angst essen Seele auf“, „Christiane F. Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“) ist es gelungen, eine ganz besondere Bildsprache zu finden, um den fantastischen Blick der Kinder auf die Welt zu zeigen. Der Film ist weniger Sozialdrama als ein modernes Märchen in Schwarz-Weiß. Der Zuschauer wird in den schaurig schönen Kosmos der Kinder hineingezogen, der seinen ganz eigenen Zauber entfaltet.

Als Erwachsenen-Darsteller konnten Sylvie Testud, die nach „Jenseits der Stille“ nun wieder in einem deutschen Film spielt, Ludwig Trepte („Unsere Mütter, unsere Väter“), Mathias Koeberlin („Systemfehler- Wenn Inge tanzt“, „Das Jesus Video“) und Alexandra Finder („Die Frau des Polizisten“) gewonnen werden.

# Lange Synopsis

Jonas ist 12 Jahre alt und die Stütze der Familie, seit der Vater sie verlassen hat. Seine Mutter Sabine ist liebevoll, höchst sensibel und mit dem hyperaktiven Nick, 9, und der vierjährigen Miechen überfordert. Jonas lernt früh Verantwortung zu tragen und die Rolle eines Erwachsenen zu übernehmen, wenn Sabine unter ihrem Geheimnis leidet - den „Dämonen“, wie sie sagt, die sie immer wieder heimsuchen. Dann schließt sie sich unerreichbar für die Kinder in ihr Zimmer ein.

Als Jonas merkt, dass Sabine die Nerven verliert, gibt er ihrer Bitte nach, für ein Wochenende auf Nick und Miechen aufzupassen, damit sie sich auf dem „Sonnenberg“ erholen kann. Jonas ist von nun an der von Sabine ernannte Chef im Haus und genießt die unbeschwerte Zeit mit seinen Geschwistern.

Doch nach dem Wochenende kehrt Sabine nicht zu den Kindern zurück. Der Kampf gegen die „Dämonen“ ist noch nicht gewonnen. Jonas spielt weiter seine Rolle des Erwachsenen, aber es tauchen Probleme auf. Miechens Kindergärtnerin wird misstrauisch, Essen und Geld gehen aus, das Haus verwahrlost immer mehr - nur in den Augen der Kinder wird es gemütlicher: ein Spinnwebhaus.

Auf der Suche nach Nahrung lernt Jonas Felix, Graf von Gütersloh kennen, der in Reimen spricht und - wie er selber sagt - „nicht ganz richtig im Kopp“ ist. Er nimmt sich Jonas an und wird zu dessen Schutzengel. Er zeigt ihm, wie man sich in der Welt ohne Erwachsene durchschlägt und dabei Kind bleibt.

Der Druck aufzufliegen und die Angst ins Heim zu kommen wachsen jeden Tag. Miechen verplappert sich im Kindergarten und plötzlich steht der Vater vor der Tür. Doch Jonas meistert die Situationen mutig und willensstark.

Als Miechen einen Unfall hat, spitzt sich die Lage für Jonas zu. Felix hilft zwar mit Medikamenten, doch Miechens Zustand verschlechtert sich. Der überforderte Jonas bricht schließlich in das Zimmer seiner Mutter ein, um ihrem Geheimnis auf die Spur zu kommen. In ihren Tagebüchern offenbart es sich ihm: Der „Sonnenberg“ ist eine psychiatrische Klinik und sie, die Kinder, sind für Sabine die „Dämonen“. Jonas ist zutiefst verletzt. Er sucht den Sonnenberg auf und schreit sich seine ganze Wut und seine angestauten Schuldgefühle von der Seele dem Haus entgegen.

Wieder zuhause verbrennt er mit den Geschwistern alle Tagebücher der Mutter. Rauch breitet sich im Haus aus, die Geschwister dämmern weg, beinahe für immer.

Doch Felix rettet sie. Als die Kinder aufwachen, ist die Mutter vom „Sonnenberg“ zurückgekehrt. Während Nick und Miechen glücklich sind, reagiert Jonas wütend auf seine Mutter. Er stürmt aus dem Haus. Er befreit sich von der Last, die ihm auferlegt war, und schließt sich seinen sorglosen Klassenkameraden an.

# Interview mit Mara Eibl-Eibesfeldt

## **Frau Eibl-Eibesfeldt, wie kam es zu der Idee von „Im Spinnwebhaus“?**

MARA EIBL-EIBESFELDT: Ich habe in einem Zeitungsartikel von vier Kindern gelesen, die von ihrer Mutter über Monate alleine gelassen wurden. Der Älteste war zwölf Jahre alt. Er übernahm die Rolle des Familienoberhaupts und sorgte dafür, dass die Abwesenheit der Mutter nach außen nicht auffiel. Die Wohnung hingegen verwaahlste immer mehr. Als die Kinder entdeckt wurden, waren die Spinnweben in der Wohnung bis auf die Kopfhöhe der Kinder hinuntergewachsen.

## **Was hat die Drehbuchautorin Johanna Stuttmann und Sie an dieser realen Geschichte beeindruckt?**

Beindruckt hat uns der innere Zusammenhalt der Kinder und wie der Älteste es schaffte, ganz allein für seine Geschwister zu sorgen. Bei unserer Recherche wurde uns bewusst, dass es sich hierbei keineswegs um einen milieuspezifischen Einzelfall handelt, sondern es überall in Deutschland immer wieder zu ähnlichen Fällen von Vernachlässigung kommt. Außerdem fiel uns auf, wie zeitlos dieses Thema ist: Auf sich selbst gestellte Kinder finden sich schon in Märchen.

## **Märchen ist ein gutes Stichwort. Ist „Im Spinnwebhaus“ ein Sozialdrama oder ein modernes Märchen?**

Johanna Stuttmann und ich haben versucht für die Geschichte eine eigene Art des Erzählens zu finden: Er ist weniger ein klassisches Sozialdrama, vielmehr ist der Film sehr stark aus der Perspektive der Kinder erzählt, die sich die Situation mit ihrer eigenen magischen Logik erklären. Eine Gratwanderung zwischen realistischem Erzählen und der kindlichen märchenhaften Fantasie. Die Logik der Kinder folgt derjenigen, die sie aus Geschichten und Märchen kennen. Sie bekommen Aufgaben gestellt. Wenn sie alles richtig machen, glauben sie, kommt die Mutter zurück. Als müssten sie einen Fluch von ihr nehmen.

## **Der Film bezieht im Grunde keine klare Haltung gegenüber dem Verhalten der Filmmutter (Sylvie Testud). Wie bewerten Sie es denn persönlich?**

Ich denke jeder, der selbst Kinder hat, kann dieses Gefühl der Überforderung und den Impuls, einfach gehen zu wollen, bis zu einem gewissen Grad nachvollziehen. Natürlich ist ihr Verhalten falsch, auch wenn sie es aus einer tiefen Not, einer Hilflosigkeit heraus tut. Gleichzeitig hatte ich immer das Gefühl, dass die Kinder viel von dem, was ihnen schließlich hilft, nämlich ihre Phantasie und ihren inneren Zusammenhalt, zuvor auch von ihrer Mutter gelernt haben müssen. Ich habe mich wahnsinnig gefreut, dass wir für diese Rolle Sylvie Testud gewinnen konnten, die

diese Mischung aus Überforderung, Verrücktheit und kindlicher Verspieltheit für mich genial dargestellt hat.

**War es schwierig eine Schauspielerin wie Sylvie Testud, die ja in Frankreich ein Star ist, für einen Debutfilm zu gewinnen?**

Nein, wir hatten großes Glück. Sie hat das Buch gelesen und sich dann gemeldet – aus Russland von Dreharbeiten. Sie mochte die Geschichte sehr. Vielleicht auch, weil sie einen Sohn im gleichen Alter hat. Für mich war das ein großer Glücksfall. Trotz der psychischen Situation der Figur merkt man in den Szenen mit ihr und Jonas immer eine große Wärme, was mir sehr wichtig war.

**Dazu kam noch, dass Sie selbst zweifache Mutter sind, ihre kleinere Tochter war während der Dreharbeiten noch ein Baby. Wie ging das?**

Natürlich nur mit der Unterstützung meiner ganzen Familie und auch des Teams. Man ist als junge Mutter auf Verständnis angewiesen. Bei der Vorbereitung und teilweise auch beim Casting hatte ich meistens meine kleine Tochter mit dabei. Zum Dreh ist dann meine ganze Familie mit nach Heidelberg gekommen. Auch meine Mutter und Schwiegermutter haben uns geholfen, ich habe ja noch gestillt zu der Zeit, es war nicht ganz unkompliziert. Aber es gab auch viele schöne Seiten: meine ältere Tochter hat zum Beispiel viele der Bilder gemalt, die im Film in dem Haus hängen. Interessanterweise waren sehr viele Teammitglieder junge Mütter und Väter, das hat geholfen. Gerade mein Regieassistent, Moritz Schreiner, hat nicht nur einen super Job gemacht, sondern hatte nicht selten meine kleine Tochter auf dem Arm. Aber vielleicht ist es ja bei einem Kinderfilm auch nicht nur schlecht, wenn sich vieles um Kinder dreht.

**Die Figur von Felix, gespielt von Ludwig Trepte, scheint nicht ganz von dieser Welt zu sein.**

Ja, das ist richtig. Er ist selbst ein Außenseiter, der nicht in der Welt der Erwachsenen angekommen ist. Durch sein etwas bedrohliches Äußeres und seine besondere Sprache weiß man zunächst nicht genau woran man bei ihm ist. Dennoch, und wahrscheinlich gerade deshalb, ist er der einzige Außenstehende zu dem Jonas Vertrauen fasst. Es war besonders spannend mit Ludwig Trepte die Figur zu entwickeln, denn einerseits sollte er ja surreal geisterhaft wirken, andererseits auch als reale Figur funktionieren. Es ist ein bisschen wie mit den Spinnen und Käfern. Sie sind gleichzeitig ein Symbol und real.

**Die Kamera führte Jürgen Jürges („Angst essen Seele auf“, „Funny Games“). War es seine Idee, in Schwarz-Weiß zu drehen?**

Die Idee gab es schon sehr früh, allerdings fiel die endgültige Entscheidung erst nach den ersten Gesprächen mit Jürgen Jürges. Lustigerweise war er, der einige der

großartigsten Schwarz-Weiß-Filme gedreht hat, am Anfang eher skeptisch. Wir wollten damit den märchenhaften Charakter des Films unterstützen. Ich fand es reizvoll, dass durch diese Abstraktion viele Dinge, wie der Dreck und die Verwahrlosung, lange Zeit kaum spürbar werden. Stattdessen spielen Licht und Schatten, Tag und Nacht eine besondere Rolle. So gleitet die Hauptfigur Jonas immer weiter ab in die Dunkelheit.

### **Wie war es als junge Regisseurin mit so einem erfahrenen Kameramann zu drehen?**

Es war ganz wunderbar. Das Tolle war, dass es ihm trotz seiner fast 100 Filme, die er gedreht hat, immer darum ging, herauszufinden, was meine Vision von dem Film ist. Gleichzeitig konnte er mit seiner Erfahrung helfen, mir den Rücken frei zu halten, so dass ich mich bei der Inszenierung auf die drei Kinder konzentrieren konnte. Er macht außerdem einfach sehr, sehr schöne Bilder, die immer auch etwas ausdrücken. Besonders dankbar bin ich auch Gero Kutzner, der die zweite Kamera gemacht hat. Mit ihm, wie auch mit der Produzentin Johanna Teichmann, habe ich schon meinen Abschlussfilm gemacht. Es war schön, dass er dabei war.

### **„Im Spinnwebhaus“ ist Ihr Debütfilm – mit Kindern und Tieren zu drehen, gilt als besonders schwierig. Haben Sie sich da nicht etwas zu viel zugemutet?**

Bei einem Debutfilm mit einem Budget von weniger als einer Million Euro war das tatsächlich eine große Herausforderung. Man braucht mit Kindern einfach mehr Drehzeit. Für uns war klar, dass die Kinder immer im Mittelpunkt stehen sollten. Kamera, Szenenbild und alles andere mussten sich unterordnen. Wir haben sehr lange mit unserem Caster Uwe Bünker gesucht, um die richtigen Kinder zu finden. Das Vertrauen der Kinder zu bekommen und sie über den langen Drehzeitraum zu motivieren, war eine meiner Hauptaufgaben - zumal ich es hier mit drei sehr unterschiedlichen Charakteren in verschiedenem Alter zu tun hatte. Es war schön zu sehen, wie jedes einzelne Kind dann immer mehr in den Film und in seine Rolle hineingewachsen ist. Ihnen bin ich zutiefst dankbar, denn sie sind es, die die Geschichte tragen.

Das Geld war aber natürlich sehr knapp, es durfte eigentlich nichts schiefgehen, nichts wirklich länger dauern. Am meisten Angst hatte ich, dass eines der Kinder krank wird. Aber wir hatten Glück: alle blieben gesund und wir sind mit allem fertig geworden.



# Sylvie Testud (Mutter Sabine)



## **Auszeichnungen:**

- 2010 European Film Award – Beste Schauspielerin für „*Lourdes*“
- 2004 César - Beste Schauspielerin für „*Stupeur et tremblement*“
- 2000 César du meilleur jeune espoir féminin für „*Les blessures assassins*“
- 1998 Deutscher Filmpreis – Beste Darstellerin „*Jenseits der Stille*“

## **Filme (Auswahl)**

- 2015 „*Im Spinnwebhaus*“, R: Mara Eibl-Eibesfeldt
- 2011 „*L’orde et la morale*“, R: Mathieu Kassovitz
- 2010 „*Lourdes*“, R: Jessica Hausner
- 2008 „*Lucky Luke*“, R: James Huth
- 2007 „*La vie en rose*“, R: Kevin Macdonald
- 2004 „*Stupeur et tremblement*“, R: Alain Corneau
- 2000 „*Les blessures assassins*“, R: Jean-Pierre Denis
- 1998 „*Jenseits der Stille*“, R: Caroline Link

# Ludwig Trepte (Felix)



## **Auszeichnungen:**

2014 Emmy „Unsere Mütter, unsere Väter“

2008 Adolph Grimme-Preis - Beste Hauptrolle „Ihr könnt euch niemals sicher sein“

2006 Adolph Grimme-Preis „Guten Morgen, Herr Grothe“

2004 Max Ophüls Preis Bester Nachwuchsdarsteller

„Keller – Teenage Wasteland“

## **Filme (Auswahl):**

2015 „Im Spinnwebhaus“, R: Mara Eibl-Eibesfeldt

2014 „Bornholmer Straße“, R: Christian Schwochow

2013 „Unsere Mütter, unsere Väter“, R: Philipp Kadelbach

2012 „Deckname Luna“, R: Ute Wieland

2008 „Ihr könnt euch niemals sicher sein“, R: Nicole Wegemann

2007 „Ein Teil von mir“, R: Christoph Röhl

2006 „Guten Morgen, Herr Grothe“, R: Lars Kraume

# Matthias Koeberlin (Vater)



## **Auszeichnungen:**

- 2007 Deutscher Fernsehpreis - Bester Schauspieler  
für „Tornado - Der Zorn des Himmels“  
Deutscher Comedypreis für die beste Serie: „Kinder, Kinder“
- 2000 Günter-Strack-Fernsehpreis für „Ben & Maria - Liebe auf den zweiten Blick“

## **Filme (Auswahl):**

- 2015 „Im Spinnwebhaus“, R: Mara Eibl-Eibesfeldt
- 2014 „Honig im Kopf“, R: Til Schweiger
- 2012 „Wenn Inge tanzt“, R: Wolfgang Groos
- 2010 „Marthaler: Die Braut im Schnee“, R: Lanzelot von Naso
- 2009 „Das Leben ist zu lang“, R: Dani Levy
- 2005 „Tornado“, R: Andreas Linke
- 2000 „Das Jesus Video“, R: Sebastian Niemann

# Alexandra FINDER (Kindergärtnerin)



## Auszeichnungen:

2014 Preis des Verbands der deutschen Filmkritik für „Antons Fest“ beim 10. achtung berlin - new berlin film award

Best Actress Award für „Die Frau des Polizisten“ auf dem 19. Vilnius International Film Festival

2013 Nominierung in der First Films World Competition beim 37. Festival des Films du Monde / Montreal für „Antons Fest“

## Filme (Auswahl):

2015 „Im Spinnwebhaus“, R: Mara Eibl-Eibesfeldt

2014 „Ein Atem“, R: Christian Zübert

„Coming Out“, R: Stefan Schaller

2013 „Die Frau des Polizisten“, R: Philip Gröning

2010 „Unter Dir die Stadt“, R: Christoph Hochhäusler

# Mara Eibl-Eibesfeldt – Regie

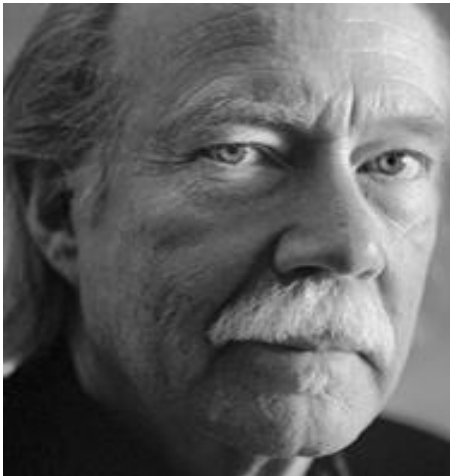


Mara Eibl-Eibesfeldt ist Absolventin der Hochschule für Fernsehen und Film München. Ihre Kurzfilme „Endspiel“, „Tohuwabohu“ und „Martha“ sind auf zahlreichen internationalen Festivals gelaufen, darunter die Präsentation auf der Kurzfilmrolle „Next Generation 2005“ der German Films in Cannes, Internationale Hofer Filmtage 2007 und 2008, Filmfestival Max-Ophüls 2008, Kurzfilmfestival Hamburg, Regensburg Kurzfilmwoche, Bilbao Festival for Documentary and Shortfilm, Clermont Ferrand Kurzfilmfestival.

## **Filme (Auswahl):**

- 2016 „Mein Bild von dir“ (in Vorbereitung)
- 2015 „Im Spinnwebhaus“, Debütfilm
- 2010 „12x7“, Kurzfilm
- 2008 „Martha“, Kurzfilm
- 2007 „Tohuwabohu“, Kurzfilm
- 2006 „Finger weg vom schwarzen Mann“, Kurzfilm
- 2005 „Endspiel“, Kurzfilm

# Jürgen Jürges – Bildgestaltung



## **Nominierungen und Preise:**

Deutscher Kamerapreis (4 Mal)

Deutscher Filmpreis (4 Mal)

Bayerischer Filmpreis (2 Mal)

Nominiert für den Goldenen Frosch -Camerimage (2 Mal)

Adolf Grimme Preis

Ankara International Film-Festival - Preis für beste Kamera

Golden Orange - Antalya Film Festival

## **Filme (Auswahl):**

2013 „Im Spinnwebhaus“; R: Mara Eibl-Eibesfeldt

2009 „John Rabe“; R: Florian Gallenberger

2004 „Schatten der Zeit“; R: Florian Gallenberger

1999 „Wege in die Nacht“; R: Andreas Kleinert

1997 „Funny Games“; R: Michael Haneke

1993 „In weiter Ferne, So nah!“; R: Wim Wenders

1981 „Christiane F. – wir Kinder vom Bahnhof Zoo“; R: Uli Edel

1974 „Angst essen Seele auf“; R: Rainer-Werner Fassbinder

# Johanna Stuttmann – Drehbuch



## **Nominierungen und Preise**

Nominiert für den Thomas-Strittmater-Preis für „Im Spinnwebhaus“

Studio Hamburg Nachwuchspreis

Preis der Deutschen Filmkritik

First-Step-Award

Baden-Württembergischer Drehbuchpreis

Young-Civis-Media-Award, ARD

Nominiert für Adolph-Grimme-Preis (2 Mal)

Nominiert für den Deutschen Filmpreis, Kategorie: Bestes Drehbuch

## **Filme (Auswahl):**

2013 „Im Spinnwebhaus“, Spielfilm

2010 „Das Grüffelokind“, Animierter Spielfilm

„Der ganz große Traum“, Spielfilm

2009 „Der Brand“, Spielfilm

2008 „Totentanz“, Spielfilm

„Parkour“, Spielfilm

2006 „Nacht vor Augen“, Spielfilm

„Ohne Halt“, Dokumentarfilm